

***Leitlinien für die Verbandsarbeit des
Bundesverbandes Rollläden Sonnenschutz e.V.***



Beschlossen auf der Delegiertenversammlung des
Bundesverbandes Rollläden Sonnenschutz e.V.
am 11. Oktober 2007 in Düsseldorf

VORWORT

Das Mandat	4
Dachverband der Innungen	4

A. DIE AUFGABEN

Beibehaltung und Festigung des eigenständigen beruflichen Profils	5
Qualifizierungsoffensive	
Qualitätsoffensive	
Markenoffensive	
Ausbau der Märkte	6
Zusammenarbeit mit der Industrie	
Weltleitmesse R+T	
Politische Interessenvertretung	8

B. DIE SACHTHEMEN

Technik und Normung	9
Rechtsfragen	9
Informations- und Kommunikationstechniken	10

C. DIE INSTRUMENTE

Öffentlichkeitsarbeit	12
Pressearbeit	
PR-Gemeinschaftskampagne	
Rollladen- und Sonnenschutztag	
Unterstützung der Betriebe	
Mitgliederinformation und -beratung	13
Fachzeitschrift R+S	
Schulung	14

Das Mandat

Der Bundesverband Rollladen Sonnenschutz e.V. wurde im Jahre 1961 als schlagkräftiges Instrument zur Durchsetzung von berufs- und branchenspezifischen Interessen gegründet. Im Vordergrund stand das Bestreben, aus der Anonymität herauszutreten, ein Berufsprofil zu schaffen und eine klare Position im Markt zu besetzen.

Diese Ziele sind heute aktueller denn je. Die Rahmenbedingungen für die Verbandsarbeit haben sich jedoch grundlegend geändert.

Die einst traditionelle und damit in der Regel selbstverständliche Verbundenheit des einzelnen Betriebes mit der Innung und dem Fachverband ist oftmals einer nüchternen Bewertung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses gewichen. „Was bringt mir die Innung?“ – auf diese Frage ist deshalb im Interesse eines auch künftig möglichst hohen Organisationsgrades eine angemessene und überzeugende Antwort zu geben.

In der Verbandspolitik müssen also die Leistungen mit kollektivem Nutzen für die Branche ergänzt werden um solche mit individuellem Nutzen für jeden einzelnen Betrieb: Die Beratungs- und Informationsaufgaben bedürfen einer quantitativen wie qualitativen Ausweitung, ohne dass deshalb die Vertretung der Brancheninteressen vernachlässigt werden dürfte.

Denn das vorrangige gemeinsame Interesse aller Mitglieder besteht darin, die Eigenständigkeit unseres Handwerksberufs als Basis des wirtschaftlichen Erfolges der gesamten Branche abzusichern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Bundesverband gefordert, die besondere und umfassende Kompetenz des Handwerks wirksam zu kommunizieren. Deutlich gemacht werden muss die fachliche Qualifikation der in der Branche Beschäftigten, die sich in der Gesamtleistung jedes RS-Betriebes bei der fachlichen Beratung, dem Angebot hochwertiger und auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmter Produkte sowie der kompetenten Ausführung von Aufträgen widerspiegelt.

Dachverband der Innungen

Der Bundesverband Rollladen Sonnenschutz ist der Dachverband der ihm angeschlossenen Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Innungen. Er bekennt sich daher ausdrücklich zu einer engen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den ehren- und hauptamtlichen Vertretern der Innungen.

Diese Zusammenarbeit beschränkt sich dabei nicht auf die satzungsmäßig vorgegebenen Bereiche wie die Delegiertenversammlung. Sie erstreckt sich vielmehr ebenso auf das „Tagesgeschäft“ und findet beispielsweise in einer umfassenden gegenseitigen Information sowie in der Kooperation bei größeren, die Branche insgesamt betreffenden Projekten und Veranstaltungen ihren Niederschlag. Von besonderer Bedeutung sind auch die in der Satzung vorgesehenen Ausschüsse, die dem Präsidium und der Geschäftsführung beratend zur Seite stehen und über die so das umfangreiche in der Mitgliedschaft vorhandene Fachwissen auf unterschiedlichen Gebieten in die Arbeit des Bundesverbandes mit einfließen kann.

Beibehaltung und Festigung des eigenständigen beruflichen Profils

Mit der jüngsten Novelle der Handwerksordnung (HwO) und dem damit einhergehenden Wegfall der Meisterpflicht für zahlreiche Gewerke hat sich die rechtliche Grundlage des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks grundlegend geändert:

Das Gewerk ist nicht mehr in der Anlage A, sondern in der Anlage B1 der HwO aufgeführt, wodurch die Meisterpflicht ersatzlos weggefallen ist. Um im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk selbstständig tätig zu werden, bedarf es jetzt keinerlei Nachweises über eine fachliche oder unternehmerische Qualifikation mehr.

Dies führt zwangsläufig zu einer explosionsartigen Vermehrung der potentiellen Anbieter im angestammten Tätigkeitsfeld des RS-Handwerks. Umso wichtiger ist es, in diesem immer unübersichtlicher werdenden Markt ein eigenständiges und erkennbares Profil zu erhalten und noch weiter zu festigen.

Qualifizierungsoffensive

Wichtigste Grundlage für das eigene Profil des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks ist das hohe Qualifikationsniveau der Firmeninhaber und aller in den Fachbetrieben beschäftigten Personen. Daran hat auch der Wegfall der Meisterpflicht nichts geändert. Im Gegenteil: Die Notwendigkeit, sich durch fachliche Kompetenz vom Wettbewerb abzuheben, ist umso größer geworden.

Ein wichtiges Augenmerk muss somit den Ausbildungs- und Qualifizierungsfragen gewidmet werden. Der Verband muss die Ausbildungsinhalte und -bedingungen in Betrieb und Schule verfolgen und im Zuge der technischen Entwicklung Lehrpläne und Prüfungsanforderungen gestalten und damit das Leistungsniveau fördern. Die Neuordnung des Berufsbildes des „Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikers“ sowie die Reform der Meisterprüfungsverordnung unter maßgeblicher Beteiligung des Bundesverbandes waren hier ein wichtiger Meilenstein, dürfen jedoch nicht Endpunkt der Entwicklung sein.

Das Bild von einem anspruchsvollen Lehrberuf wäre unglaublich, wenn nicht ständig in ausreichender Zahl Lehrlinge ausgebildet würden. Dazu gehört zum einen eine ausgeprägte Ausbildungsbereitschaft der Fachbetriebe, zum anderen auch die Nachfrage nach Lehrstellen. Aufgabe des Bundesverbandes ist es somit gleichermaßen, junge Menschen für eine Ausbildung im RS-Handwerk zu begeistern bzw. Innungen und Mitgliedsbetriebe bei diesbezüglichen Bemühungen zu unterstützen und bei den Mitgliedern für ein starkes Engagement in der Lehrlingsausbildung zu werben. Denn nur so kann auch künftig gewährleistet werden, dass eine ausreichende Anzahl an qualifiziertem Berufsnachwuchs zur Verfügung steht, was unerlässliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Gewerks ist.

Qualitätsoffensive

Der Bundesverband Rollladen Sonnenschutz strebt die Erhaltung und Stabilisierung der fachlichen Trägerschaft in der RS-Branche an. Deshalb muss der Verband es sich verstärkt zur Aufgabe machen, handwerkliche und technische Standards für die Branche zu definieren, zu

A. DIE AUFGABEN

überprüfen und zu zertifizieren. Das kann natürlich nur freiwillig und auf Wunsch der Beteiligten geschehen – ist aber unbedingt erforderlich, um einer damit verbundenen Qualitäts-offensive den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Die Durchführung dieser Aufgaben übernimmt für den Bundesverband ein branchenspezifisches Fachinstitut, das Institut für Rollläden und Sonnenschutztechnik (IRST).

Markenoffensive

Ein erhebliches Problem der Fachbetriebe in der derzeitigen Marktsituation besteht im Fehlen eines klaren, eigenständigen Profils der Branche, so wie es vielen anderen Gewerken (Elektriker, Schreiner, Bäcker u.a.) eigen ist. Das RS-Handwerk mit seinem umfassenden Angebot an Produkten und Dienstleistungen ist in der Öffentlichkeit noch viel zu unbekannt, der einzelne Betrieb hat es somit schwer, sich im Wettbewerb Gehör zu verschaffen.

Um diesem Umstand abzuhelpfen, tritt der Bundesverband für eine gemeinsame Marken- und Marketingstrategie möglichst aller Innungsmitglieder zur dauerhaften Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung ein.

Der individuelle Auftritt, der Bekanntheitsgrad und die Wertschätzung jedes einzelnen Innungsbetriebes in der Region soll also ergänzt werden durch eine bundesweit bekannte und mit einem hohen Maß an Vertrauen ausgestatteten gemeinsamen Marke, die mit den Merkmalen Kompetenz, Qualität, Service und Beratung verknüpft ist.

Ausbau der Märkte

Die Geschäftsbereiche der RS-Fachbetriebe zählen zu den Wachstumsmärkten in Deutschland. Sie profitieren in besonderem Maße von den Trends „Sicherheit“ und „Klimaschutz“. Auch der Aspekt „Komfort“ gewinnt insbesondere in einer alternden Gesellschaft immer weiter an Bedeutung.

Der Begriff „Sicherheit“ fasst die meisten Tätigkeitsfelder dabei treffend zusammen: Sicherheit vor Einbruch, vor Wärme bzw. Kälte, vor ungewollten Einblicken, vor Wettereinflüssen, vor Schall etc.

Hinzu kommt der hohe Stellenwert, dem alle Maßnahmen zur Energieeinsparung und somit zum Klimaschutz beigemessen werden. Auch hier können die Produkte sowie das Fachwissen der RS-Betriebe einen wichtigen Beitrag leisten.

Eine optimale Ergänzung erfahren alle Produkte durch die Automatisierung, die nicht nur den Komfort steigert, sondern auch eine bestmögliche Nutzung und damit eine optimale Schutzfunktion gewährleistet.

Doch ist Konkurrenz unbestreitbar vorhanden. Das gilt nicht nur für andere Betriebe, die ähnliche oder sogar gleiche Dienstleistungen anbieten, sondern auch für andere Systemlösungen.

Aufgabe des Bundesverbandes muss es daher sein, durch eine gezielte und professionelle

Presse- und Informationspolitik die Öffentlichkeit über die vielfältigen Möglichkeiten des Schutzes vor äußeren Einflüssen durch die Produkte des RS-Handwerks sowie über die Beratungskompetenz der Fachbetriebe zu informieren.

Um hierbei überzeugend argumentieren zu können, ist es unerlässlich, dass der Bundesverband permanent über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum optimalen Einsatz der Branchenprodukte verfügt. So kann der eigene Standpunkt untermauert und immer wieder geäußerten Zweifeln am Nutzen bestimmter Produkte wirksam begegnet werden.

Hierzu müssen die Forschungsergebnisse gesammelt, ausgewertet und in für den Dialog mit der Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern geeigneter Form aufbereitet werden. Außerdem können und sollten eigene Studien angestoßen werden. Beides ist ein wichtiges Aufgabengebiet für das Institut für Rollläden und Sonnenschutztechnik (IRST).

Zusammenarbeit mit der Industrie

Um das in der Branche vorhandene „Know-how“ und Informationspotential optimal nutzen zu können, ist eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Zulieferindustrie unverzichtbar.

Der Bundesverband Rollläden Sonnenschutz legt daher großen Wert auf eine enge Partnerschaft mit der Industrie und hier vor allem mit denjenigen Unternehmen, die dem Verband im Rahmen einer Fördermitgliedschaft verbunden sind.

Diese Kooperation findet ihren Ausdruck u. a. in zahlreichen Projekten in der Öffentlichkeitsarbeit, die von Handwerk und Industrie gemeinsam finanziert und gestaltet werden, sowie in der satzungsmäßigen Verankerung des Industriebeirates, dessen inhaltliche Begleitung von großer Bedeutung für die Arbeit des Verbandes ist.

Ein weiterer Bereich der Zusammenarbeit sind die Fachgruppen, in denen nicht nur Richtlinien, Anleitungen und Arbeitshilfen erstellt werden, sondern auch Anstöße zu Projekten erfolgen, die dann ihren Niederschlag in der Öffentlichkeitsarbeit finden.

In Fragen der Interessenwahrnehmung gegenüber der Politik sieht sich der Bundesverband durchaus auch als Vertreter der der Branche zugehörigen Industriebetriebe.

Weltleitmesse R+T

Der Bundesverband Rollläden Sonnenschutz ist fachlicher Träger der R+T in Stuttgart und somit Mitveranstalter der Weltleitmesse für die Bereiche Rollläden, Tore und Sonnenschutz. Alle drei Jahre trägt der Bundesverband mit dazu bei, die Neuentwicklungen der Branche zu präsentieren und somit deren Innovationsfähigkeit zu demonstrieren. Mittels eines umfangreichen Rahmenprogramms, das der Bundesverband maßgeblich mitgestaltet, soll zudem einer breiten Fachöffentlichkeit die Lösungskompetenz der Branche und die vielseitige Einsatzfähigkeit ihrer Produkte demonstriert werden.

Maßgeblich für den Erfolg der R+T ist die seit vielen Jahren bestehende enge Partnerschaft mit der Messe Stuttgart sowie die Zusammenarbeit mit dem BVT – Verband Tore als weiterem fachlichen Träger.

A. DIE AUFGABEN

Politische Interessenvertretung

Die Wahrnehmung der Interessen des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks gegenüber Politik und Verwaltung – gemeinhin als „Lobbying“ bezeichnet – nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert in der Verbandsarbeit ein.

Sowohl auf Bundes- wie auch auf europäischer Ebene werden immer wieder Themen behandelt und entschieden, die das RS-Handwerk unmittelbar betreffen und gravierende Auswirkungen auf dessen Zukunftsfähigkeit haben. Dies betrifft die Bereiche Normung ebenso wie Handwerksrecht, Berufsbildung und viele mehr. Auch im Themenfeld „Energieeinsparung“ sind regelmäßig Interessen des RS-Handwerks berührt – wenn es beispielsweise um die Förderungsfähigkeit bestimmter Maßnahmen bei der Sanierung geht.

Ziel der politischen Einflussnahme sollte es dabei sein, nicht nur den Entwicklungen nachzulaufen, um Schlimmeres zu verhindern. Der Bundesverband möchte vielmehr auch selbst Themen in die Politik herein tragen, Impulse geben und so frühzeitig auf politische Entwicklungen Einfluss nehmen.

Aus diesem Grund hält der Bundesverband eine permanente Präsenz an den Orten der politischen Entscheidungsfindung und gute Kontakte zu den verantwortlich Agierenden in Politik und Verwaltung für unumgänglich. Hierzu wird neben der notwendigen aktiven Rolle des eigenen Ehren- und Hauptamtes auch die Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und weiteren themenverwandten Verbänden gesucht.

Neben der fachlichen Interessenvertretung sieht der Bundesverband als Zusammenschluss von mittelständischen Unternehmern und Arbeitgebern seine Aufgabe auch in der Wahrnehmung der allgemeinen wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder. In diesem Zusammenhang wird eine konstruktive Mitarbeit von Vertretern des Bundesverbandes in den relevanten Ausschüssen des ZDH als notwendig und wertvoll angesehen.

Technik und Normung

Als Fachverband muss sich der Bundesverband auf die Rahmenbedingungen beschränken, die unmittelbar mit dem Fach RS und – etwas allgemeiner – mit dem Bauwesen zu tun haben. In erster Linie ist hier die technische Normung zu nennen. In dem Bemühen, die Rahmenbedingungen für die Mitgliedsbetriebe erträglich zu halten, müssen die technischen Anforderungen an Produkte und Leistungen sinnvoll und maßvoll sein. Sie müssen einerseits ein gewisses Mindestniveau haben, andererseits aber auch erfüllbar sein, ohne dass sich die Leistungen unnötigerweise verteuern. Das ist Aufgabe der technischen Normung wie auch der Standardisierung von Leistungsbeschreibungen.

Die Normung entwickelt sich von reinen Konstruktionsnormen immer mehr hin zu Anforderungsnormen, bei denen die Ausführung freigestellt ist. Dies gilt vor allem für die europäische Ebene. Nationale Normen können nur noch insoweit erstellt oder überarbeitet werden, wie sie den europäischen Dokumenten nicht entgegenstehen.

Diese Anforderungen berühren hauptsächlich die Hersteller, so dass richtigerweise auch die RS-Branche durch Industrie-Experten in den europäischen Normengremien vertreten ist. Aber auch die handwerklichen Mitgliedsbetriebe sind oftmals unmittelbar betroffen, denn der Handwerker kann im Sinne der Normung auch Hersteller sein.

Gefordert ist der Bundesverband auch dabei, die Mitgliedsbetriebe frühzeitig und umfassend mit den notwendigen Informationen, Anleitungen und Empfehlungen zu den Neuerungen im Normungswesen zu versorgen.

Auch die VOB zählt zu den Normenwerken. Der Teil C – Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen – diente in der Vergangenheit zum Teil als Ersatz für Fachnormen. Inzwischen existieren diese Fachnormen, in unserer Branche vor allem auf europäischer Ebene, und der Teil C dient jetzt dazu, handwerkliche Leistungen zu beschreiben. Herausgegeben wird die VOB vom DIN Deutsches Institut für Normung e. V. im Auftrag des Deutschen Vergabe- und Vertragsausschusses (DVA). Ein eigenständiger Hauptausschuss im DVA ist inzwischen der Gemeinsame Ausschuss für die Anwendung der Elektronik im Bauwesen (GAEB), der das bekannte Standardleistungsbuch (StLB) herausgibt. Die langjährige Mitarbeit dort muss beibehalten werden, da der GAEB auch die Voraussetzungen für die elektronische Vergabe von Bauleistungen maßgeblich mitbestimmt.

Rechtsfragen

Die Rechte und Pflichten der Betriebe des RS-Handwerks sind schwerpunktmäßig zivilrechtlicher, arbeitsrechtlicher, handwerksrechtlicher und wettbewerbsrechtlicher Art. Die Möglichkeiten des Bundesverbandes, zugunsten der Mitgliedsbetriebe auf die Rechtsentwicklung Einfluss zu nehmen, ergeben sich neben unmittelbaren Kontakten zu Gesetzgebung und Verwaltung im Wesentlichen aus der Mitgliedschaft im ZDH. Durch die Mitarbeit in den maßgeblichen Hauptausschüssen, in denen Rechtspolitik gemacht wird, bringt sich der Bundesverband in laufende Gesetzgebungsverfahren ein.

B. DIE SACHTHEMEN

Ob es sich um Fragen des Auftragswesens, der Gewährleistung, der Forderungssicherung, arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, Wettbewerbsverstöße oder ordnungsrechtliche Probleme aus Handwerks- oder Gewerberecht handelt, alle für die Mitgliedsbetriebe relevanten Rechtsgebiete werden über den ZDH mit begleitet, so dass der Bundesverband auf diesem Wege zur Meinungsbildung beitragen kann.

In gewisser Weise lassen sich die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für den Geschäftsverkehr zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer gelten, durch Allgemeine Geschäftsbedingungen verbessern. Allerdings sieht das Recht hier relativ enge Grenzen vor, um größere Nachteile für den Vertragspartner zu vermeiden. Je weiter sich also Allgemeine Geschäftsbedingungen von den gesetzlichen Regeln entfernen, umso größer ist die Gefahr, dass diese AGBs unwirksam sind. Trotzdem hat der Bundesverband verschiedene Muster-AGBs (je nach Geschäftstätigkeit) entwickelt, um den Mitgliedsbetrieben das Geschäft zu erleichtern.

Aufgabe des Bundesverbandes ist aber nicht nur die Einflussnahme auf Gesetzgebung und Verwaltung, sondern besonders auch die Rechtsberatung. Vom Bundesverband wird erwartet, dass er die branchenrelevante Gesetzgebung und Rechtsprechung kennt und am ehesten in der Lage ist, die Rechte und Pflichten der Mitglieder mit ihren wirtschaftlichen und fachlichen Interessen in Einklang zu bringen. Es ist keine Seltenheit, dass selbst Anwälte von Mitgliedsbetrieben beim Bundesverband kollegiale Unterstützung suchen. Hier sind die entsprechenden Branchenkenntnisse vorhanden, die oftmals Voraussetzung für die zutreffende Rechtsanwendung sind.

Neben der allgemeinen Beratung durch Merkblätter, Zeitungsartikel, Muster, Checklisten oder im Internet-Ratgeberbereich steht die individuelle Beratung der Mitgliedsbetriebe aufgrund konkreter Anfragen an oberster Stelle. Hier müssen sich die Dienste des Bundesverbandes allerdings auf die telefonische oder schriftliche Beratung beschränken. Der Bundesverband kann also nicht etwa auch die Prozessführung einschließlich etwaiger Vorverfahren (z.B. Mahnverfahren, Widerspruchsverfahren, Einspruchsverfahren) übernehmen. Ausnahmen gelten im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes, wo der Bundesverband aufgrund der Beschwerden von Mitgliedern Unterlassungsansprüche aus eigenem Recht geltend machen kann.

Informations- und Kommunikationstechniken

Die neuen Informations- und Kommunikationstechniken, insbesondere das World Wide Web und die neue Verwendung der Internettechnologie, verändern Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig und in vielfältiger Weise. Neue Perspektiven und neue Möglichkeiten sind bereits jetzt in konkreten Formen nutzbar.

Gerade den RS-Fachbetrieben eröffnen die neuen Medien und die darauf aufbauenden neuen Geschäftsformen gute Chancen, ihre Wettbewerbsposition zu verbessern. Die traditionellen Stärken unserer Mitgliedsbetriebe können somit noch stärker zur Geltung gebracht werden.

Ob es um die Gestaltung und Vermarktung der firmeneigenen Homepage geht, um den Austausch von Preis- und Artikelinformationen, um Systeme zur Unternehmensführung oder um

B. DIE SACHTHEMEN

eBusiness und das Beschaffungs- und Vergabewesen: Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass sich diese Geschäftsformen nicht erst seit Einführung der digitalen Signatur im deutschen Handwerk etablieren.

Aufgabe des Bundesverbandes hierbei ist, die Möglichkeiten, die aus der Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologien entstehen, aktiv mit zu gestalten und seine Mitglieder bei deren Nutzung zu unterstützen. Hierzu zählt u. a. auch die individuelle Beratung, aber auch die Publikation von Fachbeiträgen in R+S und im exklusiven Ratgeberbereich der Verbandshomepage.

Die Onlinemedien des Bundesverbandes unterstützen mit dem Internetauftritt und dem Internetportal der Innungen und Landesverbände die Öffentlichkeitsarbeit nachhaltig und tragen zur Prägung eines positiven Branchenimages bei. Sie dienen als Informations- und Kommunikationsplattform für unsere Mitglieder, sind aber auch erste Anlaufstelle für Endkunden, Architekten und Planer von Baumaßnahmen sowie für Journalisten.

Ziel ist es, die Onlinemedien des Bundesverbandes zu bündeln und zur führenden RS-Branchenplattform mit den einzigartigen Möglichkeiten zur Information und Kommunikation auszubauen. Auch im Hinblick auf das IRST und das neue Markenkonzept sind moderne Kommunikationsformen und publikumswirksame Onlinepräsentationen unverzichtbar.

C. DIE INSTRUMENTE

Öffentlichkeitsarbeit

Eine wichtige Aufgabe des Bundesverbandes Rollläden Sonnenschutz ist es, die Angebotspalette der RS-Fachbetriebe in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen, den Nutzen der einzelnen Produkte zu erläutern und insgesamt die Branche in ein positives Licht zu rücken.

Ziel muss es dabei sein, mittels einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit die Branche als kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen rund um wirksamen Sonnenschutz, Gebäudesicherheit, Energieeinsparung u.v.m. zu etablieren und in der Bevölkerung das Bewusstsein zu verankern, dass bei diesen Themen der qualifizierte Fachbetrieb die richtige Adresse ist. Angesichts der aktuellen Diskussion kommt dabei dem Klimaschutz und den Lösungen, die hier das RS-Handwerk in Form energiesparender Maßnahmen anbieten kann, eine besondere Bedeutung zu.

Des Weiteren gilt es, für den Ausbildungsberuf des Rollläden- und Sonnenschutzmechatronikers zu werben.

Pressearbeit

Um diese Ziele zu erreichen, wird von der Geschäftsstelle eine aktive Pressearbeit betrieben. Von hier aus werden u. a. Presseanfragen beantwortet, fachkompetente Gesprächspartner vermittelt und verbandspolitische Stellungnahmen verbreitet. Zielgruppen sind dabei die Allgemein-, wie auch die Fach- und die Handwerkspresse.

Außerdem wird auf diesem Weg über die Arbeit des Verbandes und die daraus resultierenden Ergebnisse und Erfolge informiert.

PR-Gemeinschaftskampagne

Ein entscheidender Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes ist die von den Innungsmitgliedern und der Fachgruppe „Motorenkreis“ gemeinsam getragene und finanzierte PR-Gemeinschaftskampagne der RS-Branche. Vom Bundesverband geführt, ist sie mit 96,8 Millionen Exemplaren (Ergebnis für 2006/2007) die erfolgreichste Branchenwerbung überhaupt.

Rollläden- und Sonnenschutztag

Ein weiteres wichtiges Instrument wirksamer Öffentlichkeitsarbeit ist der einmal jährlich stattfindende Rollläden- und Sonnenschutztag. Begleitet von zahlreichen attraktiven Werbemitteln sowie einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit seitens des Bundesverbandes und unterstützt von zahlreichen Förderern aus der Industrie nutzen die Mitglieder der Rollläden- und Sonnenschutztechniker-Innungen diesen bundesweiten Aktionstag, um über ihren Betrieb und die Branche insgesamt zu informieren.

Aufgrund der gebündelten Kräfte kann an diesem Tag ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit in

Öffentlichkeit und Presse für die RS-Branche erreicht werden.

Unterstützung der Betriebe

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Innungen sowie der einzelnen Betriebe vor Ort wird darüber hinaus u. a. durch Musterpresstexte und Informationsbroschüren sowie auch individuelle Beratung unterstützt.

Mitgliederinformation und -beratung

Die Mitglieder erwarten zu Recht, dass sie von ihrem Fachverband stets alle für das Tagesgeschäft und die Unternehmensführung relevanten Informationen zeitnah erhalten. Dabei sind vor allem folgende Themengebiete von Bedeutung:

Marktentwicklung

Produkte, Hersteller, Bezugsquellen

Technische Regeln

Vertragsrecht, Verdingungswesen

Wettbewerbsrecht, Handwerksrecht, Steuerrecht

Statistik, EDV

Arbeitsrecht, Sozialrecht, Unfallverhütung

Berufsbildung, Prüfungswesen

Montage, Sonnenschutz.

Die Aufzählung ist nicht erschöpfend. Grundsätzlich gilt, dass jede Entwicklung oder Veränderung, die für die Betriebsführung von Belang ist, mitgeteilt und ggf. auch erläutert werden muss.

Neben schriftlichen Informationen über Rundschreiben, Chef-Info und Internet dienen der Wissensvermittlung auch die Seminare des Bundesverbandes sowie die individuelle Unterstützung durch die Fachberater, insbesondere in den Themengebieten Technik, Marketing, Recht, Betriebswirtschaft und Informationstechnologien.

Fachzeitschrift R+S

Ein besonders wichtiges Instrument der Informationsweitergabe ist zudem die vom Bundesverband herausgegebene Fachzeitschrift R+S, die in zehn Ausgaben pro Jahr über alle für die Branche relevanten Themen umfassend und kompetent berichtet. Damit ist sie auch die ideale Plattform, um über die Aktivitäten von Bundesverband und Innungen zu informieren.

C. DIE INSTRUMENTE

Schulung

Das Fortbildungsangebot des Bundesverbandes sollte sich grundsätzlich auf das beschränken, was andere nicht besser machen können. Natürlich kann branchenspezifisches Wissen nicht immer isoliert betrachtet und vermittelt werden, so dass auch allgemeingültige, gewerkeübergreifende Zusammenhänge eine Rolle spielen.

Schulungsbedarf wird nach Lage der Dinge gesehen auf folgenden Gebieten:

Einbruchschutz

Normung

Unternehmensführung

Energieeinsparung

Recht

Berufsbildung

Reklamationsmanagement

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im RS-Handwerk.

Beizubehalten sind auch in Zukunft in jedem Fall die Fachtagungen für Sachverständige. Ein Fachverband, der sich die Förderung der Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder auf die Fahne geschrieben hat, muss nämlich auch Wert darauf legen, dass die erbrachten Leistungen sachverständig begutachtet werden können. Es liegt also im Interesse der Branche, dass die Sachverständigen mit dem jeweiligen Stand der Technik, aber auch mit dem aktuellen Sachverständigenrecht, vertraut sind.

Ebenso fester Bestandteil des Schulungsprogramms ist die jährliche Fortbildung der Berufsschullehrer. Denn wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der schulischen Ausbildung ist, dass das branchenspezifische Wissen der Lehrkräfte auf dem neuesten Stand ist. Wichtig sind auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch und die Diskussion allgemeiner Themen aus Ausbildung und Prüfung.

Beschlossen auf der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes Rollladen Sonnenschutz e.V. am 11. Oktober 2007 in Düsseldorf

Herausgeber:

Bundesverband Rollladen Sonnenschutz e.V.
Hopmannstraße 2, 53177 Bonn

Dezember 2007